



**NÜRNBERGER**

Allgemeine Versicherungs-AG

**Geschäftsbericht 2015**



# **NÜRNBERGER**

Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 9. Juni 2016

# NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

## Lebens- versicherung

---

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

## Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

## Kranken- versicherung

---

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

## Schaden- versicherung

---

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA Österreich Versicherungs-AG (Niederlassung)  
NÜRNBERGER SofortService AG

## Vermögens- beratung und -verwaltung

---

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

## Dienstleistung

---

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH

# NÜRNBERGER

## Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen

		2015	2014	Veränderung zum Vorjahr
<b>Beiträge</b>				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	617,4	607,4	1,6 %
Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	446,3	440,3	1,4 %
<b>Versicherungsleistungen</b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	279,7	276,7	1,0 %
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. EUR	656,6	635,2	3,4 %
<b>Kapitalanlagen und -erträge</b>				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	872,9	844,4	3,4 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	44,4	36,0	23,5 %
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3	—
Rücklagen	Mio. EUR	184,0	184,0	—
Bilanzgewinn	Mio. EUR	23,6	4,0	484,2 %



# Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht	14
Gewinnverwendungsvorschlag	41
Jahresbilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	48
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
Erläuterungen zur Bilanz	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Sonstige Angaben	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
Weitere Angaben zum Lagebericht	73
Versicherungszweige und -arten	73

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.  
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
bis 31. Dezember 2015,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
seit 1. Januar 2016,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Josef Priller,\*  
Stellv. Vorsitzender,  
Vertriebsdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Informatikerin (FH) Eva Amschler,\*  
Abteilungsleiterin  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell,  
bis 21. Januar 2016,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Manfred Kreuzer,\*  
Versicherungskaufmann,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Betriebswirt (FH)  
Thomas Krummen,\*  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Christine Pfeiffer,\*  
Versicherungskauffrau  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Volker Reichstein,  
Geschäftsführer  
Autohaus Reichstein & Opitz  
Autohaus Schnaitheim

Günther Riedel,  
ehem. Vorsitzender des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Harry Roggow,\*  
Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,  
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,  
Rechtsanwalt

Hans Rudolf Wöhrle,  
Kaufmann

\*Arbeitnehmersvertreter



**Ausschüsse des  
Aufsichtsrats**

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors., bis 31. Dezember 2015  
Dr. Armin Zitzmann, Vors., seit 1. Januar 2016  
Christine Pfeiffer  
Josef Priller  
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors., bis 31. Dezember 2015  
Dr. Armin Zitzmann, Vors., seit 1. Januar 2016  
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen  
Günther Riedel  
Josef Priller, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors., bis 31. Dezember 2015  
Dr. Armin Zitzmann, Vors., seit 1. Januar 2016  
Günther Riedel  
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors., bis 31. Dezember 2015  
Dr. Armin Zitzmann, Vors., seit 1. Januar 2016  
Christine Pfeiffer  
Josef Priller  
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

## Vorstand

Ass. Peter Meier,  
Sprecher des Vorstands  
seit 1. Januar 2016,  
Statistik/Kalkulation,  
Produktmanagement,  
Rückversicherung,  
Planung und Controlling,  
Revision  
NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG

Dipl.-Päd. Walter Bockschecker,  
Personal und Interne Dienste,  
Datenschutz, Steuern  
NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
bis 31. Dezember 2015,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
bis 31. Dezember 2015,  
Stellv. Vorsitzender des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,  
Informatik, Personenversicherungen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Stefan Kreß,  
seit 1. Januar 2016,  
Operations, Risikomanagement,  
Betriebsorganisation, Informatik,  
In- und Outputmanagement  
NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG

Andreas Politycki,  
seit 1. Juli 2015,  
Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation  
NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
bis 30. Juni 2015,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Schreiweis,  
seit 1. Januar 2016,  
Kapitalanlagen, Investor Relations,  
Bankgeschäfte, Rechnungswesen  
NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG

Dipl.-Kfm. Jürgen Wahner,  
seit 1. Juli 2015,  
Vertrieb freie Vermittler  
NÜRNBERGER  
Allgemeine Versicherungs-AG

Dr. Armin Zitzmann,  
bis 31. Dezember 2015,  
Vorsitzender des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,  
Allgemeine Bereiche,  
Schadenversicherungen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats konnte an keiner Sitzung teilnehmen. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

### Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragene Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten auch die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus der Einführung des europäischen Aufsichtssystems Solvency II und der damit verbundenen Eigenkapitalausstattung. Die durch Solvency II erforderliche „Richtlinie zur fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit von Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern des Aufsichtsrats sowie Mitgliedern des Vorstands“ wurde verabschiedet. Mit den strategischen Überlegungen und Maßnahmen des Vorstands zur Kfz-Versicherung setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, vor allem mit der Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige, des Neugeschäfts sowie der Elementarschadenereignisse. Die Produktpolitik, speziell in der Wohngebäudeversicherung, sowie die Rückversicherung und die Solvabilität der Gesellschaft wurden eingehend besprochen. Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit

dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst und legte Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat und im Vorstand fest. Darüber hinaus wurden ausgewählte Konzernprojekte behandelt, insbesondere die Veränderungen der Strukturen im Konzern. Die Planung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2018 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 21. Mai 2015 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu. Dies galt ebenso für die außerordentliche Hauptversammlung am 30. Juli 2015 mit der Beschlussfassung über die Änderung der Satzung. Die außerordentliche Hauptversammlung am 8. Dezember 2015 nahm mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Nachwahl zum Aufsichtsrat vor.

Zudem beschloss der Aufsichtsrat Änderungen in den Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

### **Arbeit der Ausschüsse**

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen vier Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Bestellung neuer Vorstandsmitglieder, zur Beendigung von Vorstandsbestellungen sowie zur Ernennung eines Sprechers des Vorstands. Außerdem befasste sich der Ausschuss mit Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands und der Vergütung für den Vorstand. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Nominierungsausschuss beriet nach dem Ausscheiden von Herrn Hans-Peter Schmidt aus dem Aufsichtsrat über dessen Nachfolge. Dem Vorschlag des Ausschusses, Herrn Dr. Armin Zitzmann in den Aufsichtsrat wählen zu lassen, stimmte der Aufsichtsrat zu. Darüber hinaus schlug der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung 2016 geeignete Kandidaten vor.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

## Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Der Aufsichtsrat schloss sich dieser Beurteilung an. Er erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

## Personalia

Herr Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 nach 50 Jahren im Dienst der NÜRNBERGER sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Seit 1983 war Herr Schmidt Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, seit 2002 Vorsitzender des Aufsichtsrats. In dieser Zeit hat Herr Schmidt entscheidend zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft dankte Herrn Schmidt für sein herausragendes Engagement.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 8. Dezember 2015 wählte Herrn Dr. Armin Zitzmann für die restliche Amtszeit der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat nach. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats Herrn Dr. Zitzmann einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie zum Vorsitzenden des Vermittlungsausschusses. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat übernahm Herr Dr. Zitzmann als Vorsitzender des Aufsichtsrats automatisch den Vorsitz des Personalausschusses, des Ausschusses für Vermögensanlagen sowie des Nominierungsausschusses.

Am 21. Januar 2016 verstarb im Alter von 74 Jahren unser Aufsichtsratsmitglied Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell. Seit 1978 gehörte er dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an. Graf von Faber-Castell hat die Entwicklung der NÜRNBERGER nahezu vier Jahrzehnte engagiert begleitet und auf vielfältige Weise unterstützt. Wir nehmen Abschied von einer großen Persönlichkeit, der wir viel zu verdanken haben. Seiner Familie und seinen Freunden gilt unsere Anteilnahme.

Die Bestellung von Herrn Dr. Hans-Joachim Rauscher als Mitglied des Vorstands der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wurde mit Wirkung zum 30. Juni 2015 einvernehmlich beendet. Herr Dr. Rauscher war seit 2002 Mitglied der Vorstände der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und verantwortlich für den Bereich Vertrieb. Mit Ablauf seines Vertrags zum 31. Dezember 2015 schied Herr Dr. Rauscher auch aus dem Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus und trat in den Ruhestand. Als Nachfolger von Herrn Dr. Rauscher bestellte der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit Wirkung zum 1. Juli 2015 Herrn Andreas Politycki und Herrn Dipl.-Kfm. Jürgen Wahner zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft. Herr Politycki ist für den Vertrieb Stamm, Herr Wahner für die freien Vermittler verantwortlich.

Herr Dipl.-Kfm. Henning von der Forst verließ zum 31. Dezember 2015 mit Ablauf seines Vertrags den Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und trat in den Ruhestand. Herr von der Forst war seit 1993 Mitglied der Vorstände der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und für den Bereich Kapitalanlagen verantwortlich. Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2016 Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Schreiweis, zuletzt Vorsitzender des Vorstands der Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte Herrn Dr. Rauscher und Herrn von der Forst für ihr langjähriges, außerordentliches Engagement.

Aus dem Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sind außerdem Herr Dr. Zitzmann aufgrund seines Wechsels in den Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie Herr Dr. Wolf-Rüdiger Knocke ausgeschieden. Ihre Verträge wurden einvernehmlich zum 31. Dezember 2015 beendet. Auch ihnen dankte der Vorsitzende des Aufsichtsrats für ihr langjähriges, außerordentliches Engagement.

Herr Stefan Kreß wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 zum Mitglied des Vorstands der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestellt. Des Weiteren wurde Herr Ass. Peter Meier zum 1. Januar 2016 zum Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ernannt.

Im Jahr 2016 ist entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 25. Februar 2016 statt. Die Wahl der Aktionärsvertreter erfolgt am 9. Juni 2016 durch die Hauptversammlung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats beginnt mit dem Ende der Hauptversammlung am 9. Juni 2016.

**Dank**

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, den General- und Hauptagenten sowie den Vertriebspartnern für ihre engagierte Arbeit zum Wohl der Versicherten und des Unternehmens. So konnte sich die NÜRNBERGER unter schwierigen Rahmenbedingungen auch im Geschäftsjahr 2015 gut im Markt behaupten.

Nürnberg, 9. Juni 2016



Dr. Armin Zitzmann  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 63. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichnen außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

## Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss nach § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr nicht bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die für unser Unternehmen entstandenen Nachteile wurden ausgeglichen.

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft führt aufgrund eines Funktionsausgliederungs-Vertrags und eines Verwaltungsabkommens für Dienstleistungen definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern für unsere Gesellschaft aus.

Unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Wesentliche Teile der Arbeiten für den Funktionsbereich Leistungsbearbeitung, einschließlich der von unseren Tochtergesellschaften übernommenen Funktionen, haben wir mit deren Zustimmung an die NÜRNBERGER SofortService AG übertragen.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet; die grenzüberschreitende Verrechnung mit der GARANTA Österreich Versicherungs-AG erfolgt mit einem Gewinnaufschlag.



Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER SofortService AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Letztere hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2016 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

### Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieinnahmen von 617,4 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2015, mit 872,9 Millionen EUR Kapitalanlagen und rund 1,5 Millionen Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und ihrer Gesellschaften. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente unserer Geschäftsstrategie. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können. Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Wir streben deshalb hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch namhafte Ratingagenturen an.

Als unabhängiges Unternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen. Das setzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können. Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalausstattung werden stets unter der Maxime der Unabhängigkeit der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe getroffen.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität

von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten. Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu eröffnen. Mit ihren wegweisenden Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen. Für uns spielt dabei das Bestandsgeschäft eine wichtige Rolle (Cross-Selling).

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten, traditionellen Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Darüber hinaus möchten wir über unseren neuen Vertriebskanal „Online“ gezielt Angebote für internetaffine Kunden bereitstellen, die wir über unsere bewährten Vertriebswege nicht oder nur schwer erreichen. Ein weiterer ganz wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre lohnt. Unsere Geschäftstätigkeit hat das Ziel, die Beiträge unserer Kunden und das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen. Die bedeutsamsten zentralen Steuerungsgrößen bzw. finanziellen Leistungsindikatoren zur Messung unserer Profitabilität sind das Jahresergebnis sowie die Schaden-Kosten-Quote. Die Steuerung unserer Wachstumsziele erfolgt für das Versicherungsgeschäft über die Kennzahl Beitragseinnahmen. Weiterhin sind auch das Kapitalanlageergebnis sowie das Neugeschäft von erheblicher Bedeutung. Neben den genannten rein finanziellen Größen spielt bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nicht finanzieller Belange eine Rolle.

Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image. Des Weiteren streben wir gute Bedeckungsquoten bei der ökonomischen Bewertung der Risikotragfähigkeit im Sinne der Vorgaben des neuen Aufsichtssystems Solvency II an.

### Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist auch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand, Aufsichtsrat und in den obersten beiden Managementebenen zu setzen, die bis 30. Juni 2017 erreicht werden sollen.

Bislang ist im Vorstandsgremium der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG noch keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bis zum 30. Juni 2017 keine Steigerung des Frauenanteils im Vorstand angestrebt wird (Anteil von 0 %). Aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung sowie des kurz bemessenen zeitlichen Horizonts erscheint aus heutiger Sicht eine Erhöhung des Frauenanteils als nicht realistisches Ziel.

Im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG gab es zum 31. August 2015 einen Frauenanteil von 17 %. Ziel ist es, diese Quote zu stabilisieren. Daher hält der Aufsichtsrat als Festlegung bis zum 30. Juni 2017 an dem Frauenanteil von 17 % als Zielgröße fest.

Auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands betrug die Frauenquote in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum 31. August 2015 11 % und auf der zweiten Ebene 15 %. Der Vorstand hat diese Frauenquoten auch als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Diese betrug zum 31. August 2015 auf der ersten Führungsebene 19 % und auf der zweiten Ebene 10 %. Der NÜRNBERGER Konzern hat sich bis zum 30. Juni 2017 vorgenommen, diese Frauenquoten zu stabilisieren. Eine signifikante Erhöhung ist aufgrund des kurzen Berichtszeitraums nicht realistisch. Mittel- und langfristig strebt die NÜRNBERGER aber eine Frauenquote von 25 bis 30 % auf diesen Ebenen an. Maßnahmen zur Frauenförderung (vgl. Abschnitt Personal des Konzernlageberichts) werden uns dabei unterstützen.

### Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungsgesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

**Wirtschaftsbericht****Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen****Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland**

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2015 weiterhin in einer guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 1,7 (1,6) %<sup>1</sup>. Das Wachstum lag damit im zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,3 %.

Die stärksten Impulse gingen dabei vom Konsum aus. 2015 war eine Zunahme des privaten Konsums von 1,9 (0,9) % zu verzeichnen. Gründe dafür liegen in den steigenden Löhnen und der guten Situation am Arbeitsmarkt. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wuchs in diesem Jahr um 2,8 (2,3) % bei einer Inflationsrate von 0,3 (0,9) %. Die Sparquote erhöhte sich auf 9,7 (9,5) %. Bedingt durch die Zuwanderung und einen leichten Abbau der Arbeitslosigkeit ist die Zahl der Erwerbstätigen erneut gestiegen. Im Jahresdurchschnitt waren 2,794 (2,897) Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 6,4 (6,7) %. Darüber hinaus wurde die Kaufkraft der Verbraucher durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Energiepreise gestärkt.

Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 3,6 (4,5) % zu, die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls einen leichten Zuwachs von 0,2 (2,9) %. Auch der Außenhandel gewann zum Jahresende etwas an Dynamik.

Neben diesen positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,5 %.

**Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland**

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2015 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge stiegen die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 0,5 % auf 193,6 (192,6) Milliarden EUR.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge 2015 um 2,6 % auf 64,2 (62,6) Milliarden EUR.

**Geschäftsverlauf im Überblick**

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld konnte die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2015 ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Bei den gebuchten Beiträgen kam es wie erwartet zu einer leichten Steigerung von 1,6 %. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) beläuft sich wie im Vorjahr auf 99,6 %. Sie bildet den sehr erfreulichen Schadenverlauf nicht ab, denn sie ist geprägt von Großschäden, die wir in einem Geschäft verzeichnen, das wir – im Wege eines

<sup>1</sup>In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2015 vorläufige und für das Jahr 2014 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 14. Januar 2016 bzw. vom GDV mit Stand 20. Januar 2016.

Frontings – lediglich an einen Partner durchreichen. Ohne diese Schadenaufwendungen hätten wir die geplante spürbare Verbesserung in der Schaden-Kosten-Quote (brutto) nahezu erreicht. Im gesamten Versicherungsgeschäft weisen wir in der Nettoabrechnung vor Schwankungsrückstellung einen Gewinn aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen kommt es wie im Vorjahr zu einem versicherungstechnischen Verlust. Nicht zuletzt wegen eines erheblich verbesserten Kapitalanlageergebnisses, eines verbesserten negativen außerordentlichen Ergebnisses und eines niedrigeren Steueraufwands konnten wir wie geplant ein erheblich verbessertes Jahresergebnis erzielen.

## Ertragslage

### Versicherungsgeschäft

Nach einem Jahr der Neustrukturierung unseres Vertriebs schließen wir mit Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 51,1 (57,2) Millionen EUR und folglich mit einem Rückgang um 10,6 % ab. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 1,6 % auf 617,4 (607,4) Millionen EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 389,9 (382,3) Millionen EUR und aus übernommener Rückversicherung 227,6 (225,1) Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein Abwicklungsgewinn von 9,4 (31,7) Millionen EUR erzielt. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand verringerte sich um 4,3 % auf 423,5 (442,5) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 198,3 (200,7) Millionen EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 88,2 (84,7) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) von 110,1 (116,0) Millionen EUR. Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich trotz des Rückgangs im Neugeschäft aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf ein Anwendungssystem zur Verkaufsunterstützung. Im Vorjahr wurden die Verwaltungskosten zusätzlich von Aufwendungen aus Ausgleichsansprüchen der Handelsvertreter (§ 89 HGB) aufgrund unserer Strukturmaßnahmen im Vertrieb im Zusammenhang mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) belastet. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 2,2 (0,7) Millionen EUR. Nach Rückversicherung sowie einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 9,5 (6,3) Millionen EUR verbleibt für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 4,0 (3,1) Millionen EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.466.862 (1.479.230) Versicherungsverträge.

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 16,5 (11,0) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 4,9 (1,8) Millionen EUR ergibt sich ein Verlust von 7,9 (6,8) Millionen EUR.

In der Unfallversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 100,3 (102,1) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 31,3 (25,8) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 52,1 (53,5) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 83,1 (77,7) %. Brutto verbleibt ein Überschuss von 17,4 (23,6) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 14,8 (20,1) Millionen EUR.

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 75,6 (76,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich auf 49,9 (49,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 29,3 (30,4) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 105,0 (104,9) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 3,7 (3,6) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 2,0 (0,3) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge 39,5 (36,7) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich auf 33,4 (32,7) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 6,9 (6,7) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 103,3 (109,2) %. Brutto verbleibt ein Fehlbetrag von 1,8 (3,8) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 3,2 (3,4) Millionen EUR.

Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichneten wir ein Beitragswachstum. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 11,6 % auf 33,6 (30,1) Millionen EUR. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle um 3,8 Millionen EUR auf 26,8 (22,9) Millionen EUR resultiert unter anderem aus einem Anstieg der Elementarschäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 9,0 (8,4) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 109,0 (106,6) %. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 3,8 (2,6) Millionen EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 Millionen EUR ergibt sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 4,9 (4,8) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier erhöhten sich die Bruttobeiträge um 3,0 Millionen EUR auf 119,2 Millionen EUR. Insbesondere wegen Großschäden aus einem Beteiligungsgeschäft stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 97,0 (88,8) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich dagegen auf 43,4 (43,7) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 118,4 (114,1) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 24,8 (19,5) Millionen EUR. In der Nettorechnung weisen wir nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 9,7 (15,4) Millionen EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge 17,1 (16,5) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 12,7 (9,8) Millionen EUR. Hier war eine Nachreservierung im Beteiligungsgeschäft erforderlich. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich auf 5,0 (5,3) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 104,6 (91,5) %. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust von 1,1 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 1,0 Millionen

EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 (2,0) Millionen EUR weisen wir in der Nettorechnung einen Verlust von 2,4 (2,3) Millionen EUR aus.

Unter sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungs-Versicherung, sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung wurden Bruttobeiträge von 4,5 (4,4) Millionen EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich um 7,1 Millionen EUR auf 1,8 (8,9) Millionen EUR. Im vergangenen Jahr war es zu einer Häufung von Großschäden in der Betriebsunterbrechungs-Versicherung gekommen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1,3 (1,4) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 67,5 (234,7) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,2 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 6,1 Millionen EUR). Die Nettorechnung endet nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Millionen EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 2,4 Millionen EUR) mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 0,4 (0,6) Millionen EUR.

#### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betragen 227,6 (225,1) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 36,9 (37,1) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 14,2 (10,3) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,5 (4,5) Millionen EUR verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 3,9 (3,7) Millionen EUR.

Aus der Unfallversicherung resultierten Bruttobeiträge von 13,0 (13,0) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 4,1 (4,2) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden 5,9 (5,4) Millionen EUR gebucht. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 77,0 (73,2) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 3,0 (3,5) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Millionen EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 1,1 Millionen EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,1 (4,5) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 5,3 (5,6) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 2,9 (2,3) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 2,0 (2,0) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 89,9 (75,6) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 0,5 (1,4) Millionen EUR. Nach Rückversicherung sowie nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen weist das versicherungstechnische Ergebnis einen Überschuss in Höhe von 0,2 (0,9) Millionen EUR aus.

In der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 87,0 (90,6) Millionen EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle ging um 9,0 Millionen EUR aufgrund eines verbesserten Schadenverlaufs unserer Tochtergesellschaft GARANTA Versicherungs-AG auf 68,4 Millionen EUR zurück. Für den

Versicherungsbetrieb wendeten wir 12,7 (12,9) Millionen EUR auf. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 92,9 (99,3) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 5,7 (0,6) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 5,3 (5,6) Millionen EUR.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Bruttobeiträge von 73,5 (75,5) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 56,4 (56,6) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 16,5 (16,8) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 98,8 (96,7) %. In der Summe ergibt sich für die Bruttorechnung ein Verlust von 0,04 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 1,8 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 5,8 (6,2) Millionen EUR.

In den Sparten Sachversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung und sonstige Versicherungszweige erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 48,7 (40,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 29,6 (32,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 14,3 (14,1) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 91,1 (97,1) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 5,1 (2,9) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,9 (4,2) Millionen EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,2 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 1,2 Millionen EUR).

#### **Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis**

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 44,4 (36,0) Millionen EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen inklusive der Erträge aus Gewinnabführung im Vorjahr 26,5 (34,2) Millionen EUR, auf Gewinne aus dem Abgang 13,4 (0,8) Millionen EUR und auf Erträge aus Zuschreibungen und aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil 4,5 (1,0) Millionen EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen, Verluste aus dem Abgang sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen in Höhe von 0,9 (3,5) Millionen EUR an. Im Geschäftsjahr erreichten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen ein Nettoergebnis von 40,5 (29,3) Millionen EUR.

Die sonstigen Erträge sanken um 4,0 Millionen EUR auf 88,8 (92,9) Millionen EUR, die sonstigen Aufwendungen gingen um 4,6 Millionen EUR auf 100,9 (105,5) Millionen EUR zurück. Diese Positionen enthalten vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und des außerordentlichen Ergebnisses schloss das nichtversicherungstechnische Geschäft vor Steuern mit einem Gewinn von 25,7 (9,4) Millionen EUR.

#### **Gesamtgeschäft**

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 23,1 (11,9) Millionen EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Verlust von 4,0 (3,1) Millionen EUR und dem nichtversicherungstechnischen Gewinn von 27,1 (15,0)



Millionen EUR. Einschließlich eines negativen außerordentlichen Ergebnisses von 1,4 (5,6) Millionen EUR aufgrund der Strukturmaßnahme im Rahmen des Gesamtprojekts Strategie und Struktur sowie eines Steueraufwands von 2,2 (5,0) Millionen EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 19,5 (1,4) Millionen EUR. Dieser war im Vorjahr durch die Aufwendungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb wesentlich beeinflusst. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 23,6 (4,0) Millionen EUR, zu dessen Verwendung wir auf den Vorschlag des Vorstands verweisen.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG)\* unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um eine Dividende für den Aktionär zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um bei volatilen Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

### Kapitalstruktur

Bei der Höhe des Eigenkapitals orientieren wir uns auch an der für das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätskriterien erforderlichen Ausstattung mit Eigenmitteln. Die nach § 53c VAG in Verbindung mit der Kapitalausstattungs-Verordnung berechnete Solvabilitätsquote beträgt 306,9 (289,7) %. Bewertungsreserven werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Das Eigenkapital beträgt 247,9 (228,4) Millionen EUR und entspricht 25,5 (24,2) % der Bilanzsumme. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Millionen EUR, Kapitalrücklagen von 133,9 (133,9) Millionen EUR, Gewinnrücklagen von 50,2 (50,2) Millionen EUR sowie dem Bilanzgewinn von 23,6 (4,0) Millionen EUR.

\*Die Angaben zum Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie zu den zur Durchführung erlassenen Rechtsverordnungen beziehen sich auf die bis Ende 2015 gültigen Fassungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen im Geschäftsjahr um 21,4 Millionen EUR oder 3,4 % auf 656,6 Millionen EUR zu. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr von 67,3 % auf 67,5 %. Auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 89,1 (79,7) Millionen EUR.

Die anderen Rückstellungen gingen im Geschäftsjahr um 3,9 Millionen EUR auf 40,1 Millionen EUR zurück.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 27,8 (36,1) Millionen EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten. Davon betreffen 3,3 (12,7) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

#### **Investitionen**

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

#### **Liquidität**

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der neuen Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte 2015 ein Mittelzufluss von 22,1 (12,7) Millionen EUR. Dieser ist wie im Vorjahr durch Beitragseinnahmen, Zahlungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb geprägt. Des Weiteren sind hier Investitionen in konventionelle Kapitalanlagen von 108,9 Millionen EUR und Zuflüsse aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 98,3 Millionen EUR enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit sind im Berichtsjahr per saldo 1,5 (3,8) Millionen EUR abgeflossen. Dabei betragen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände 1,3 Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr waren weder Mittelzu- noch -abflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zu verzeichnen. Der Mittelabfluss des Vorjahres in Höhe von 10,5 Millionen EUR betrifft die Dividendenzahlung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Die liquiden Mittel stiegen im Geschäftsjahr 2015 um 20,7 Millionen EUR auf 25,9 Millionen EUR (im Vorjahr: Reduzierung um 1,6 Millionen EUR auf 5,3 Millionen EUR).

### **Vermögenslage**

#### **Kapitalanlagen**

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 844,4 Millionen EUR auf 872,9 Millionen EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 70,4 (70,5) Millionen EUR oder 8,1 (8,4) % des Gesamtportefeuilles. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 256,9 Millionen EUR auf 282,1 Millionen EUR oder 32,5 (30,6) % der Gesamtanlagen gestiegen. Der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen wurde im Umfang von 8,5 Millionen EUR erhöht. Er beträgt zum Jahresende 323,8 (315,2) Millionen EUR oder 37,3 (37,6) % der Gesamtanlagen. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind von 136,0 Millionen EUR auf 134,8 Millionen EUR zurückgegangen und ergeben einen Anteil von 15,6 (16,2) % am Gesamtportefeuille. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten in Höhe von 1,6 (0,1) Millionen EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 114,5 (108,5) Millionen EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

## Weitere Leistungsfaktoren

### Personal

#### Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2015 waren in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durchschnittlich 1.407 (1.461) Mitarbeiter eingesetzt, davon 48 (45) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltung und in den Geschäftsstellen waren 1.040 (1.042) Personen tätig, davon 967 (937) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2015 durchschnittlich 367 (420) Mitarbeiter beschäftigt.

#### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2015 im Schnitt bei 44,5 (44,1) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2015 44,3 (43,9) Jahre (Frauen 43,0 Jahre, Männer 45,4 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 17,3 (16,5) Jahre (Frauen 18,5 Jahre, Männer 16,4 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 5,2 (3,4) %. Insgesamt 26,3 (24,9) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 43,4 %, Männer 6,4 %) waren im Jahr 2015 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

#### Qualifizierung und Entwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für ihre Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und sie auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2015 haben wir 23 (13) Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung für weiterführende Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und ihnen individuelle Qualifizierungen angeboten.

Die Beratung von Führungskräften und die Unterstützung der Organisationsentwicklung wurden intensiviert. Führungskräfte wurden insbesondere bei der Vorbereitung und der Umsetzung von Veränderungsprozessen begleitet. Zusätzlich erhielten Führungskräfte im Vertrieb neue Qualifizierungsangebote. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema Unternehmenskultur: In mehreren Workshops mit unterschiedlichen Zielgruppen wurde die aktuell wahrgenommene Unternehmenskultur analysiert. Die Ergebnisse fließen in den weiteren Prozess der Kulturarbeit ein, die 2016 intensiviert wird. Grundsätzlich zeigt sich in der Führungskräfte-, aber auch in der Mitarbeiterentwicklung ein klarer Trend von den Standardangeboten hin zu individueller Beratung und Qualifizierung einschließlich Coaching.

Bei der Entwicklung von E-Learning-Angeboten standen 2015 das Blended Learning (Verknüpfung von E-Learning und Präsenzs Schulungen) sowie die Vergabe von Weiterbildungspunkten für webbasierte Lerninhalte im Vordergrund. Insgesamt sieben neue Lernangebote wurden realisiert. Neben Softwareschulungen zu verschiedenen Anwendungen der NÜRNBERGER entstand ein Blended-Learning-Konzept zur Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Grundlagen. Weiterhin wurde die Lernplattform NOBIS (NÜRNBERGER Online Bildungs- und Informationssystem) umfangreich weiterentwickelt und modernisiert.

In unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ haben 2015 sieben Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Kultur, Sport und Technologie stattgefunden.

#### Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch weitere Beiträge belohnt. 874 (933) Personen machten im Jahr 2015 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 259 (286) Beschäftigte nutzten im Mai 2015 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Vorzugspreis zu erwerben.

#### Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens und des Personals in Einklang gebracht. 173 (197) Mitarbeiter übertrugen 2015 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln oder sich für Pflegefälle freistellen lassen.

### NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG optimiert Vertriebsstrukturen

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat im ersten Halbjahr 2015 ihre Vertriebsorganisation neu strukturiert. Alle Arbeitsabläufe wurden auf die direkte Führung der Bezirksdirektionen durch die Generaldirektion umgestellt. Alle Stellenveränderungen konnten ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen realisiert werden. Die geplanten Einsparungen bei den Vertriebs- und Verwaltungskosten werden vollumfänglich erreicht. Die im letzten Jahr in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen reichen aus. Die Mitarbeiter wurden und werden entsprechend qualifiziert, um zusätzlich die Qualität der Arbeitsergebnisse zu erhöhen. Die Strukturoptimierungs-Maßnahme bildet damit einen wichtigen Baustein bei der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG.

### Benchmark-Studie zur Standortbestimmung

Im Rahmen des Gesamtprojekts Strategie und Struktur wurden verschiedene Weiterentwicklungen angestoßen. Hierzu gehört auch eine Überprüfung der internen Organisation und der zugehörigen Abläufe an der Generaldirektion Nürnberg. Um Transparenz hinsichtlich möglicher Effizienz- und Servicelücken bzw. Effizienzvorteile zu erlangen, wurde von Juli bis September 2015 eine Benchmark-Studie zur Standortbestimmung durchgeführt. Danach wurden auf Basis der Ergebnisse Überlegungen zu möglichen Entwicklungsfeldern formuliert und mit den Betriebsratsgremien und den Aufsichtsratsgremien besprochen.

### Ökologische Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Dabei wird die von unserem Energieversorger bezogene Wärme mit einem ausgezeichneten Primärenergiefaktor von 0,00 bewertet. Diese Kennzahl berücksichtigt den Energieverlust bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung. Je umweltschonender die Energieform, desto niedriger ist der Faktor.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fernwärmebedarf kontinuierlich verringert. Nachdem wir in der Heizperiode 2013/2014 den niedrigsten Verbrauch seit dem Bezug der Generaldirektion gemessen hatten, wurde dieses Ergebnis in der Heizperiode 2014/2015 bestätigt. Vor dem Hintergrund noch tieferer Temperaturen im Februar kann dies als Erfolg angesehen werden.

Der Stromverbrauch in der Generaldirektion wurde erneut deutlich gesenkt. Lag er 2014 bei 9,2 GWh, konnte er im aktuellen Verbrauchsjahr um 3 % auf 8,9 GWh verringert werden. Um diese Kennzahl zu erreichen, wurden die Laufzeiten der Verbraucher auf ein Mindestmaß reduziert, ferner Lüftungsanlagen auf energieeffiziente Antriebstechnik umgerüstet. Auch im Bereich Beleuchtung haben wir Optimierungen vorgenommen und in Teilbereichen LED-Leuchten eingeführt.

Auswertungen haben gezeigt, dass ca. 8 % des Strombedarfs an der Generaldirektion durch die Kälteerzeugung entstehen. Dieses Ergebnis und die Betrachtung des Anlagenalters führten zu einer Neukonzeption der Kälteversorgung. Mittlerweile wurden die Rückkühlwerke ausgetauscht. Bei der Auswahl der Anlagen haben wir außer auf Wirtschaftlichkeit gezielt auf Umweltaspekte geachtet. Durch modernste

Technologie gelingt es künftig, ohne den Einsatz von Bioziden und Fungiziden zur Wasserdesinfektion auszukommen.

Durch vorausschauendes Handeln im Energiebezug konnte der Strom zu sehr guten Konditionen eingekauft werden, was für die NÜRNBERGER im Geschäftsjahr 2015 eine Einsparung von 167.000 EUR brutto bedeutete. Außerdem wurden die Nebenkosten im Strombezug um 47.000 EUR erneut minimiert.

Im zweiten Quartal 2015 ist das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) in Kraft getreten, das auch die NÜRNBERGER dazu verpflichtet, ein sogenanntes Energieaudit durchzuführen; damit wird eine EU-Richtlinie umgesetzt, die europaweit für eine verbesserte Energieeffizienz sorgen soll. Die NÜRNBERGER hat schon frühzeitig die dafür nötigen Maßnahmen ergriffen und die Gesetzesvorgabe Ende Oktober 2015 erfüllt. Durch den Abschluss der Auditierung an der Generaldirektion und den Außenstellen ergeben sich für die NÜRNBERGER auch zukünftig Energieeinsparungs-Potenziale.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER Klimaschutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der WohngebäudeSchutz Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichen Werkstoffen und für bauliche Präventivmaßnahmen gegen weitere Schäden durch Sturm, Hagel oder Überschwemmung. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Aufpreis bis 1.000 EUR für Modelle mit höchster Energieeffizienz. Auch Gewerbekunden partizipieren mit der Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER nutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt. An der Generaldirektion verwenden rund 56 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

### **Sponsoring und gesellschaftliches Engagement**

Die NÜRNBERGER bekennt sich mit ihrem vielfältigen Engagement für Kultur, Wissenschaft, Soziales und Sport zur Stadt, die ihr den Namen gab. Durch die geförderten Projekte und deren öffentlichkeitswirksame Begleitung trägt sie dazu bei, die Lebensqualität sowie die nationale und internationale Bekanntheit der Europäischen Metropolregion Nürnberg zu steigern.

Kultur ist die Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb engagiert sich die NÜRNBERGER in der Europäischen Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus. Söhne der Metropolregion mit internationaler Strahlkraft, wie Christoph Willibald Gluck, Albrecht Dürer und Jean Paul, stehen dabei im Mittelpunkt der Sponsoringarbeit.

Wissenschaft und Bildung stellen die Weichen für die Zukunft unserer Gesellschaft, nicht zuletzt der Wirtschaft. Ihre Förderung ist der NÜRNBERGER deshalb seit Jahren ein besonderes Anliegen. Im Rahmen ihres Sponsorings unterstützt die NÜRNBERGER so beispielsweise Lehrstühle an Universitäten bzw. wissenschaftliche Forschungsarbeiten.

Als Familienversicherer ermöglicht die NÜRNBERGER durch ihr Engagement im sozialen Bereich Kindern, Familien und Menschen mit Behinderung ein lebenswertes Umfeld bzw. die Eingliederung in den Alltag.

Die NÜRNBERGER ist seit vielen Jahren im Breiten- und im Spitzensport engagiert. Damit verfolgt sie das Ziel, den Nachwuchs zu unterstützen und Weltklasseleistungen zu ermöglichen. Der Fokus liegt dabei auf Pferdesport und Tennis.

Die im Zusammenhang mit Sponsoring-Maßnahmen 2015 geleistete Medienarbeit in Presse, Fernsehen sowie online erreichte mit fast 7.000 Veröffentlichungen und mehr als 70 TV-Berichten sowie Online-Videos bei 405 Millionen Kontakten einen Anteil von rund 61 % der gesamten Medienresonanz der NÜRNBERGER. Das Ansehen der NÜRNBERGER konnte durch das Sponsoring-Engagement gefestigt und die Bekanntheit nach einer Messung des Instituts für Demoskopie Allensbach auf 63 % erhöht werden.

### **Marktposition**

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern war 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen worden. Der „SchadenService Auto“ wurde 2013 wieder getestet. Für die Leistung und das Einhalten von Zusagen gaben die Kunden der NÜRNBERGER die Note 1,46. Das TÜV NORD Prüfzeichen wurde im März 2015 erneut bestätigt.

Bei der jährlichen Befragung der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2015 in der Gesamtwertung sowie in den Sparten Schaden- und Krankenversicherung den ersten Platz belegt und wurde zum „Makler-Champion 2015“ gekürt, in der Schadenversicherung zum vierten Mal in Folge. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Ranking im sogenannten „Servicewert P“. Dieser besteht aus den Faktoren Integration (Kompatibilität des vom Versicherer gebotenen Services mit den Strukturen des Maklers), Befähigung (Beitrag des Versicherers zum Vertriebs Erfolg des Maklers) und Zusatznutzen (Schaffung eines Mehrwerts für den Makler).

Der Expertenrat der Initiative „Fairness für Versicherungsvertreter“ des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK) verlieh der NÜRNBERGER 2015 das Prädikat „gut“ (3 Sterne). Dabei wurde die Kundenorientierung der NÜRNBERGER mit „exzellent“ bewertet.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Über gezielte Werbemaßnahmen baut die NÜRNBERGER ihre Bekanntheit kontinuierlich aus. Unter dem Leitgedanken „Auf Augenhöhe mit unseren Zielgruppen“ wurde 2015 eine aufmerksamkeitsstarke Werbekampagne umgesetzt: Mit der Intention, sich gegenüber der Zielgruppe Makler und freie Vermittler als wertschätzender Partner zu positionieren, wurde im August die Internetseite FairAntworten.info gestartet. Hier tauschten sich über drei Monate hinweg Vorstandsmitglieder von NÜRNBERGER Konzerngesellschaften mit Vermittlern in einem Live-Chat aus. Eine aktive Pressearbeit sorgte zudem für die kontinuierliche Wahrnehmung der Marke. Sponsoringprojekte trugen ebenfalls dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

### **Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

### **Risikobericht**

#### **Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

#### **Ziele des Risikomanagements**

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, also unserer Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, die Erreichung unserer Unternehmensziele zu gewährleisten. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

#### **Risikomanagementprozess**

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Wesentlich bei der Risikotragfähigkeit ist die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind



unsere Ertrags- und Wachstumsziele, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sog. ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

### Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestehen in der Kraftfahrt-, Sach-, Transport-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Bedeutsam sind in der Schaden- und Unfallversicherung das Beitragsrisiko, das Kumulrisiko und das Reservierungsrisiko. Bei der Kalkulation aller Produkte legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. So stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um deren Höhe abzuschätzen, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir in der Regel Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist über gruppeninterne Rückversicherung an den versicherungstechnischen Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine

Versicherung AG maßgeblich beteiligt. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2006	2007	2008	2009	2010
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	68,9	72,8	73,3	73,6	75,5
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	6,7	8,0	8,6	10,6	8,6

	2011	2012	2013	2014	2015
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	72,1	71,2	72,8	70,6	69,7
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	9,8	9,0	8,1	7,6	6,8

<sup>1</sup>in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Einflüsse von Kumulrisiken werden anhand der Brutto-Schadenquoten gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto <sup>1</sup>	2006	2007	2008	2009	2010
mit Kumulrisiken	56,3	65,1	66,3	63,8	64,1
ohne Kumulrisiken	54,5	59,4	63,1	62,4	61,2

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto <sup>1</sup>	2011	2012	2013	2014	2015
mit Kumulrisiken	59,6	61,3	71,7	68,6	63,4
ohne Kumulrisiken	56,9	60,0	60,5	66,3	60,5

<sup>1</sup>ohne das Geschäft aus einer Mitversicherungsverbindung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen verändern. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,55 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,38 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko

von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 96,8 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Nach der Finanzmarktkrise und anschließender europäischer Staatsschuldenkrise hat die Konjunktur in Europa im Jahr 2015 leicht an Dynamik gewonnen. Weltweit besteht jedoch Unsicherheit wegen der weiteren konjunkturellen Entwicklung, die von vielen Schwellenländern und nicht zuletzt von China ausgeht. Hierzu tragen auch die deutlich gefallen Rohstoffpreise bei. Auswirkungen hat dies auf die Inflation in der Euro-Zone, die sich weiterhin weit unter dem von der Europäischen Zentralbank ausgegebenen Ziel bewegt. Die Europäische Zentralbank hat vor diesem Hintergrund ihre Politik des billigen Geldes weiter verschärft. Die Renditen festverzinslicher Wertpapiere bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahresendstands. Nach wie vor wirken damit die Folgen der Finanzmarktkrise in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nach. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer erwarteten Rendite von 1,5 % oder mehr stellt dabei eine erhebliche Herausforderung dar. Die Anlage im verzinslichen Bereich erfolgt daher verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Die Aktienmärkte entwickelten sich infolge der expansiven Geldpolitik positiv. Bei unseren weltweiten Aktienanlagen konnten wir hauptsächlich vom starken US-Dollar-Wechselkurs profitieren. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht, liegen aber deutlich unter denen der turbulenten Jahre 2008 und 2011. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch weiterhin gegeben.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen, risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung – die Europäische Zentralbank hat den Satz für Einlagen auf –0,3 % gesenkt – fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Darüber hinaus wird im Asset-Liability-Management die Entwicklung der Aktiv- und Passivseite regelmäßig analysiert.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG nutzt derivative Finanzinstrumente, um das Risiko-Exposure im Aktienbereich zu reduzieren. Zum Einsatz kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr Optionen und Futures innerhalb eines Spezialfonds auf Makroebene. Um Währungsrisiken zu begrenzen, haben wir Devisenoptionengeschäfte getätigt. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer Wertuntergrenze im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 11,4 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 13,2 Millionen EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen würden sich in etwa proportional verhalten.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 1,0 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 1,0 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen um 36,6 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 17,3 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 39,4 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von geringer Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt 3,1 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 2,8 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar und 0,3 % auf Schweizer Franken. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 3,0 Millionen EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 4,1 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 4,1 Millionen EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sicher.

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 400,5 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 3,4 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 24,3 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 12,7 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 18,7 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 40,9 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. In Staatsanleihen aus Griechenland haben wir nicht investiert. Die Credit Spreads der Euro-Peripheriestaaten haben sich deutlich eingengt.

Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 349,2 Millionen EUR oder 53,1 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 290,6 Millionen EUR oder 44,2 % sind den Ratings zwischen A+ und BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und so gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	15,2	167,0	3,5	—	185,7
Unternehmensanleihen	7,1	59,3	2,4	—	68,8
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	28,5	5,6	—	—	34,0
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	129,7	—	—	—	129,7
Staatsanleihen	168,7	58,7	—	—	227,4

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2015 weiter fort. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Investments weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohausbereich. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig

von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Mieter. Bei den Mietern handelt es sich unter anderem um eine Mehrmarken-Autohandelsgruppe mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Unfallversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei einigen wenigen Investmentfonds wirken Vertreter der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

### **Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

## Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

## Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz

einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich latenter Steuern und einer Risikomarge – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % bis zum nächsten Bilanzstichtag nicht übertroffen wird. Die Berechnung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs erfolgt modular: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Das versicherungstechnische Risiko hat aktuell den mit Abstand größten Anteil am Gesamtsolvabilitätsbedarf (vor Diversifikation 54,6 %). Erst mit deutlichem Abstand folgen das Marktrisiko (Anteil 32,6 %), das Ausfallrisiko (Anteil 6,5 %) und das operationelle Risiko (Anteil 6,3 %). Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko), das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) sowie das Risiko eines Marktwertverlustes durch Spreadausweitungen (Spreadrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf (222,8 Millionen EUR) durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann. Die in Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Risikomodellergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde.

Infolge der hohen Bewertungslasten auf Pensionsrückstellungen bestimmt die Zinslandschaft die Eigenmittelsituation der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Für die zukünftige Entwicklung der ökonomischen Risikotragfähigkeit ist daher die weitere Entwicklung des Zinsniveaus von hoher Bedeutung.

## Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von mittlerer Bedeutung sind die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern, die operationellen Risiken, die strategischen Risiken und die Reputationsrisiken.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann auch anhand der Solvabilität beurteilt werden. Näheres dazu ist im Wirtschaftsbericht unter der Überschrift „Finanzlage – Kapitalstruktur“ beschrieben. Wir führen schon seit Jahren im Vorgriff auf die neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Säule 1 von Solvency II regelmäßig entsprechende Solvabilitätsberechnungen durch. Aus dieser Sicht zeigt sich, dass wir über die erforderlichen Eigenmittel verfügen.



Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im Juni 2015 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Weiterhin vergab Standard & Poor's im Juni 2015 für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG die Bewertung von A- (stark). Damit belegen wir im Vergleich der Schadenversicherer weiterhin einen Spitzenplatz.

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Diese ist aber durch das sich weiterhin auf historischen Tiefstständen bewegende Zinsniveau stark belastet.

## Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaft soll sich im Jahr 2016 auf dem hohen Niveau des Jahres 2015 weiterentwickeln. Die erwarteten Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts bewegen sich je nach Prognoseinstitut in einem Rahmen von 1,5 % bis 2,1 %. Als treibende Kräfte werden nach wie vor der starke Konsum und eine anziehende Investitionstätigkeit gesehen.

Der private Konsum soll um mindestens 2,3 %<sup>1</sup> steigen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2016 voraussichtlich um 3,6 % wachsen. Die Sparquote soll sich mit 9,7 % auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Die Arbeitslosenquote wird 2016 voraussichtlich wieder leicht von 6,4 % auf 6,3 % sinken. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 1,2 % prognostiziert. Bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs von jeweils 3,0 % zu rechnen.

<sup>1</sup>Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2015 bzw. vom GDV mit Stand 20. Januar 2016.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird sich das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2016 voraussichtlich nur geringfügig verändern und insgesamt um ca. 0,3 % zunehmen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist. In der Schaden- und Unfallversicherung wird im Vergleich zum Jahr 2015 mit einer Steigerung der Beiträge um 2,3 % gerechnet.

### Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für 2016 in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem leichten Beitragswachstum.

Um die positive Geschäftsentwicklung fortzusetzen und um unserem Außendienst zusätzliche Chancen zu eröffnen, haben wir im Berichtsjahr sowohl geplante Maßnahmen zur Optimierung der Vertriebsorganisation umgesetzt als auch ein konzernweites Programm zur strukturellen Neuordnung unserer Geschäftsprozesse im Kunden- und Vermittlerservice im Rahmen des Gesamtprojekts Strategie und Struktur initiiert. Auf dieser Grundlage wollen wir perspektivisch unser Geschäft in den Sparten der Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung weiter ausbauen und noch profitabler gestalten.

Für das Jahr 2016 erwarten wir allerdings einen geringen Rückgang der Beitrags-einnahmen. Dieser resultiert aus dem Prämienabrieb in unserem von der CG Car-Garantie Versicherungs-AG in Rückdeckung übernommenen Geschäft.

Des Weiteren gehen wir von einer deutlichen Verbesserung unserer Schadenquote gegenüber dem Berichtsjahr aus, die vor allem auf der prognostizierten Stabilisierung des Verlaufs in der Sachversicherung basiert. Hier war es in den letzten beiden Jahren zu ungewöhnlich hohen Belastungen aus Großschäden im Beteiligungsgeschäft gekommen. Insgesamt rechnen wir 2016 auch mit einer deutlich verringerten Schaden-Kosten-Quote (brutto). Extreme Schwankungen der Schadenquoten, wie sie zum Beispiel durch große Elementarschäden eintreten können, haben wir dabei nicht unterstellt.

In Bezug auf die Finanzlage sind die Planungen der Gesellschaft darauf ausgerichtet, unter dem neuen Aufsichtssystem Solvency II deutlich mehr Eigenmittel auszuweisen als gesetzlich erforderlich, sodass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit ausreichender Sicherheit erfüllt werden.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Nachdem das Berichtsjahr durch hohe einmalige Kapitalanlageerträge positiv beeinflusst worden ist, erwarten wir für 2016 infolge der unterstellten Verbesserungen in der Versicherungstechnik ein Jahresergebnis auf gleichbleibendem Niveau.

# Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 23.551.547 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- |  |                |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 11,16 EUR<br>je Stückaktie | 12.499.200 EUR |
| b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen                       | 7.000.000 EUR  |
| c) Vortrag auf neue Rechnung                                   | 4.052.347 EUR  |

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2015 in EUR

Aktivseite			2015	2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.609.008	9.608.729
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.300.927		26.573.738
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.536.582			43.080.266
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.857.323			3.113.257
3. Beteiligungen	19.016.367			22.265.917
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.000.000			2.000.000
		70.410.272		70.459.440
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	134.840.110			135.962.075
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	323.776.684			315.245.794
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	14.103.637			16.222.247
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	78.000.000			100.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	204.100.973			156.889.980
		282.100.973		256.889.980
5. Andere Kapitalanlagen	1.196.533			1.462.355
		756.017.937		725.782.452
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		17.279.072		16.128.895
			867.008.209	838.944.525
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen			5.902.625	5.430.617
Übertrag:			876.519.841	853.983.871

Passivseite			2015	2014
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		133.891.946		133.891.946
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — EUR (Vj. — EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	153.388			153.388
2. andere Gewinnrücklagen	50.000.000			50.000.000
		50.153.388		50.153.388
IV. Gewinnvortrag		4.031.413		2.677.561
V. Jahresüberschuss		19.520.135		1.353.852
			247.916.881	228.396.746
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			—	19.375
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	92.020.007			89.709.221
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.202.330			16.916.087
		74.817.677		72.793.134
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	174.232			187.149
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.246			36.187
		141.986		150.962
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	763.414.666			739.258.887
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	289.446.319			275.311.642
		473.968.347		463.947.245
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.550.300			1.502.350
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	369.693			365.851
		1.180.607		1.136.499
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		89.140.870		79.687.377
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	12.981.367			13.097.891
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.547.185			1.031.855
		11.434.182		12.066.036
			650.683.669	629.781.252
Übertrag:			898.600.549	858.197.373

Aktivseite			2015	2014
Übertrag:			876.519.841	853.983.871
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	8.876.532			8.381.442
2. Versicherungsvermittler	18.863.889			17.042.805
		27.740.421		25.424.247
davon:				
an verbundene Unternehmen:				
3.159.912 EUR (Vj. 2.858.462 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
— EUR (Vj. 29.563 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.319.602		8.222.473
davon: an verbundene Unternehmen:				
— EUR (Vj. 78.995 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		12.470.140		22.918.375
			47.530.162	56.565.094
davon:				
an verbundene Unternehmen:				
2.035.022 EUR (Vj. 5.848.730 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
— EUR (Vj. 67.349 EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.983.132		2.474.926
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		25.932.087		5.279.993
III. Andere Vermögensgegenstände		9.863.693		13.755.788
			37.778.912	21.510.706
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		10.348.373		11.506.030
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		278.868		311.730
			10.627.241	11.817.760
Summe der Aktiva			972.456.157	943.877.432

Passivseite		2015	2014
Übertrag:		898.600.549	858.197.373
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	5.902.625		5.430.617
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
		5.902.625	5.430.617
E. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	1.616.697		2.425.453
II. Sonstige Rückstellungen	38.521.282		41.659.724
		40.137.979	44.085.177
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.749	8.749
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	9.191.857		8.032.044
2. Versicherungsvermittlern	4.038.986		4.734.227
		13.230.843	12.766.271
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.406 EUR (Vj. 8.968 EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.297.846		494.387
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 24.918 EUR (Vj. — EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	13.244.551		22.862.033
		27.773.240	36.122.690
davon: aus Steuern: 6.187.822 EUR (Vj. 5.847.502 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: — EUR (Vj. — EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.290.801 EUR (Vj. 12.696.611 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.147.821 EUR (Vj. 2.557.637 EUR)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten		33.015	32.825
Summe der Passiva		972.456.157	943.877.432

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II und C. III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 23. Februar 2016

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch,  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 23. Februar 2016

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,  
Treuhänder

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 in EUR

			2015	2014
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	617.417.306			607.429.738
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 169.067.455			- 173.152.082
		448.349.851		434.277.656
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.310.786			6.459.451
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	286.243			- 470.025
		- 2.024.543	446.325.307	5.989.426
			446.325.307	440.267.082
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.374.864	1.661.034
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			825.834	897.400
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 390.068.407			- 377.544.281
bb) Anteil der Rückversicherer	120.313.467			115.425.035
		- 269.754.940		- 262.119.246
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 24.033.772			- 33.260.546
bb) Anteil der Rückversicherer	14.134.677			18.631.123
		- 9.899.095		- 14.629.423
			- 279.654.035	- 276.748.669
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		8.976		13.448
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		159.847		3.483.441
			168.823	3.496.889
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.119.014	- 1.129.705
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 198.344.408		- 200.658.642
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		39.249.298		38.577.513
			- 159.095.109	- 162.081.129
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.353.859	- 3.187.059
9. Zwischensumme			5.472.811	3.175.843
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 9.453.493	- 6.254.484
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			- 3.980.682	- 3.078.641



			2015	2014
Übertrag:			- 3.980.682	- 3.078.641
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.615.879		7.055.504
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.901.125 EUR (Vj. 6.047.735 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 128.840 EUR (Vj. 986.140 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.865.772			3.172.980
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.017.327			23.754.323
		23.883.098		26.927.303
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.457.486		936.310
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.438.973		830.568
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—		195.595
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		19.375		19.395
			44.414.811	35.964.675
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 2.191.779			- 2.385.509
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1.576.342			- 2.195.175
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 228			- 2.065.275
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 108.602			—
			- 3.876.950	- 6.645.959
			36.557.179	26.240.075
3. Technischer Zinsertrag			- 1.374.864	- 1.661.034
			35.182.315	24.579.041
4. Sonstige Erträge		88.843.837		92.856.517
5. Sonstige Aufwendungen		- 100.908.040		- 105.507.601
			- 12.064.203	- 12.651.084
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.118.112	11.927.957
7. Außerordentliche Erträge		1.303.739		1.973.671
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 2.729.246		- 7.565.713
9. Außerordentliches Ergebnis			- 1.425.507	- 5.592.042
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 1.976.230		- 4.820.081
11. Sonstige Steuern	- 197.415			- 92.360
Erstattung von/an Organträger	1.175			- 69.623
		- 196.240		- 161.983
			- 2.172.471	- 4.982.064
12. Jahresüberschuss			19.520.135	1.353.852

# Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt. Eine vorgezogene Anwendung einzelner Regelungen aus dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz nach Artikel 75 Abs. 2 Satz 1 EGHGB erfolgte nicht.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte zum überwiegenden Teil linear, zum geringeren Teil degressiv abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Darlehen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen,

werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namensschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Hypotheken- und Grundschuldorderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2015 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 15,54 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

## Passiva

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragungssätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG\* erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

\*Die Angaben zum Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie zu den zur Durchführung erlassenen Rechtsverordnungen beziehen sich auf die bis Ende 2015 gültigen Fassungen.

Die Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Wir verwenden für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 2,88 % in den folgenden 15 Jahren.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, sind die Rückstellungen für diese Verträge geschätzt worden. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e. V. wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet. Rückversicherungsanteile entfallen auf diese Rückstellung nicht.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2015 %	2014 %
Rechnungszins	3,89	4,55
Gehaltstrend	2,60	2,60
Fluktuation <sup>1</sup>	0,00 – 10,20	0,00 – 10,10

<sup>1</sup>Die Annahme wird lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,40) %; 21 bis unter 31 Jahre: 10,20 (10,10) %; 31 bis unter 41 Jahre: 5,70 (5,60) %; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50) %; 51 bis unter 61 Jahre: 2,20 (2,20) %; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00) %.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 2,16 (2,95) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,20) % für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital.

Die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.



Erläuterungen  
zur Bilanz

## Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2015 in TEUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.609	1.311	—	—	—	7.311	3.609
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.574	—	—	2.430	—	843	23.301
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.080	—	—	—	4.456	—	47.537
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.113	—	—	1.256	—	—	1.857
3. Beteiligungen	22.266	4.547	—	7.655	1	143	19.016
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	2.000	—	—	—	—	—	2.000
5. Summe B II.	70.459	4.547	—	8.911	4.457	143	70.410
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	135.962	6.878	—	7.985	—	15	134.840
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	315.246	21.196	—	12.641	—	25	323.777
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	16.222	132	—	2.251	—	—	14.104
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	100.000	8.000	—	30.000	—	—	78.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	156.890	68.139	—	20.378	—	550	204.101
5. Andere Kapitalanlagen	1.462	—	—	266	—	—	1.197
6. Summe B III.	725.782	104.346	—	73.520	—	590	756.018
Insgesamt	832.424	110.204	—	84.861	4.457	8.887	853.338

**B. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Zum Geschäftsjahresende hatten wir keine im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend genutzten eigenen Grundstücke und Bauten. Der Bilanzwert im Vorjahr betrug 306.058 EUR.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen  
II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteile		Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
	unmittelbar %	mittelbar %		
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100		15.729	2.226
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100		41.436	5.777
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100		3.100	— <sup>1</sup>
<b>Beteiligungen</b>				
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01		20.285	4
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg		26	36	—

<sup>1</sup>Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen  
II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Darlehen enthalten.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabemöglichkeit
HSBC Lingohr Global Equity I	Aktienfonds	2.724	4.145	—	börsentäglich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	98.334	118.081	702	börsentäglich

## Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.301	30.973	7.672	32,9
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	70.410	106.600	36.190	51,4
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.537	73.607	26.070	54,8
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.857	1.904	47	2,5
3. Beteiligungen	19.016	28.557	9.541	50,2
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.000	2.531	531	26,6
III. Sonstige Kapitalanlagen	756.018	826.670	70.652	9,3
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	134.840	162.331	27.491	20,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	323.777	349.797	26.020	8,0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	14.104	15.655	1.551	11,0
4. Sonstige Ausleihungen	282.101	297.691	15.590	5,5
a) Namensschuldverschreibungen	78.000	83.594	5.594	7,2
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	204.101	214.096	9.995	4,9
5. Andere Kapitalanlagen	1.197	1.197	—	—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	17.279	17.279	—	—
<b>Gesamte Kapitalanlagen</b>	<b>867.008</b>	<b>981.522</b>	<b>114.514</b>	<b>13,2</b>

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden nach der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2015 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der nicht börsennotierten verzinslichen Kapitalanlagen erfolgte auf Basis von Zinsstrukturkurven bzw. bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen auf Basis einer Pfandbriefkurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position III.2 in Höhe von 31.726 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 1.579 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 95,0 %.

Bei den sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 60.844 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen in Höhe von 1.747 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,1 %.

### C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2015 EUR	Zahl der Anteil- einheiten
BGF Euro Bond A2 EUR	1.694	61
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	2.232	4
Deutsche Invest I Top Dividend LD	9.472	59
DWS Eurorenta	34.583	616
DWS Investa	621.514	3.767
DWS Top Asien	164.219	1.227
DWS Vermögensbildungsfonds I	693.037	5.200
FFPB MultiTrend Doppelplus	60.343	4.824
FFPB MultiTrend Plus	21.561	1.703
Fidelity European Growth A-EUR	4.543	330
FT AccuZins	165.235	567
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	764.915	8.378
Henderson Gartmore Cont Euro R Acc	828.457	85.691
Henderson Gartmore Pan Eur SmCosRAcc	14.581	1.196
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	27.308	4.506
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2 EUR	180	9
JPM Emerging Markets Eq A (dist) USD	128.606	5.779
M&G Global Basics A EUR	414.917	15.853
M&G North American Dividend A USD	1.881	152
Nordea-1 North American Value BP USD	137.640	3.384
PHARMA/wHEALTH R (USD)	125	0
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	6.774	89
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	9.955	995
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	184	28
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	325	2
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	443	2
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	471	5
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	15.956	209
Pioneer Fds Top European Pllys A EUR ND	10.820	1.336
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	4.488	447
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	518.505	67.202
Schroder ISF BRIC A	83.678	583
Templeton Asian Growth A Ydis USD	1.249	58
Templeton Global Bond A Mdis USD	133.220	7.578
Templeton Growth (Euro) A Acc EUR	737.216	47.318
Threadneedle Amer Ret Net USD	14.624	5.415
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR Acc	150.976	48.365
Threadneedle Gbl Select Ret Net USD	7.453	3.652
Bankguthaben	109.244	
Anlagestock gesamt	<u>5.902.625</u>	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

## **E. Sonstige Vermögensgegenstände**

### III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 8.117.573 EUR und die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 1.746.119 EUR ausgewiesen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

## **F. Rechnungsabgrenzungsposten**

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 7.247 EUR enthalten.

## **Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Beteiligungen, Grundbesitz, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen, anderen Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

## **Passiva**

### **A. Eigenkapital**

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

#### **B. Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde im Geschäftsjahr planmäßig aufgelöst.

**C. Versicherungstechnische Rückstellungen**

## Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	574.317.863	540.147.673
davon:		
Unfallversicherung	102.942.424	96.132.579
Haftpflichtversicherung	191.358.171	178.003.473
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	94.833.859	92.040.180
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.818.141	11.950.287
Feuer- und Sachversicherung	136.404.600	129.037.958
davon: Feuerversicherung	23.208.034	22.861.478
Verbundene Hausratversicherung	5.621.181	9.127.447
Verbundene Gebäudeversicherung	31.299.002	30.364.434
Sonstige Sachversicherung	76.276.384	66.684.598
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	22.692.482	20.369.992
Sonstige Versicherungen	10.268.186	12.613.204
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	384.963.579	383.295.202
Gesamtes Versicherungsgeschäft	959.281.442	923.442.874

## III. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	484.357.233	457.088.383
davon:		
Unfallversicherung	99.095.126	92.408.642
Haftpflichtversicherung	177.237.037	164.080.203
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	87.823.908	87.023.637
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.499.718	5.514.150
Feuer- und Sachversicherung	91.783.879	84.382.651
davon: Feuerversicherung	16.150.872	17.683.737
Verbundene Hausratversicherung	2.504.453	2.771.188
Verbundene Gebäudeversicherung	14.879.195	15.383.227
Sonstige Sachversicherung	58.249.360	48.544.498
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14.819.864	13.382.305
Sonstige Versicherungen	7.097.701	10.296.795
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	279.057.433	282.170.504
Gesamtes Versicherungsgeschäft	763.414.666	739.258.887

## V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	33.399.220	28.489.314
davon:		
Unfallversicherung	—	—
Haftpflichtversicherung	571.018	560.243
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.504.951	554.821
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.061.793	2.454.183
Feuer- und Sachversicherung	18.791.219	18.034.258
davon: Feuerversicherung	2.898.970	1.565.960
Verbundene Hausratversicherung	—	3.226.782
Verbundene Gebäudeversicherung	7.820.435	5.227.332
Sonstige Sachversicherung	8.071.814	8.014.184
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	6.107.643	5.439.520
Sonstige Versicherungen	2.362.596	1.446.289
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	55.741.650	51.198.063
Gesamtes Versicherungsgeschäft	89.140.870	79.687.377

## VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 3.103.137 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 2.893.321 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Beitragsnachrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 2.646.351 EUR gebildet.

## E. Andere Rückstellungen

## II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Strukturmaßnahmen	8.262.945
Provisionen	7.157.638
Jubiläumzahlungen	6.067.266
Ausgleichsansprüche	3.689.439
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	3.104.851
Altersteilzeit	2.546.113
Urlaubskosten	1.897.218
Tantieme	1.769.570
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.312.496

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Aufsichtsratsstätigkeit, Berufsgenossenschaft, Steuerzinsen, Erfüllung der Aufbewahrungsfristen, Abschlussprüfung sowie ausstehende Rechnungen ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.



Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 4.830.736 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 4.830.736 EUR verrechnet. Unter den in Position II.4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 531.831 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 487.844 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 6.887.316 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.246.117 EUR, bei Anschaffungskosten von 4.397.685 EUR und Forderungen aus Treuhandvermögen von 95.087 EUR, gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 2.546.113 EUR. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 404.044 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 104.051 EUR.

#### **H. Rechnungsabgrenzungsposten**

Das darin enthaltene Disagio beträgt 17.108 EUR.

**Erläuterungen  
zur Gewinn- und  
Verlustrechnung**

**I. Versicherungstechnische Rechnung**

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	389.864.170	382.348.952
davon:		
Unfallversicherung	100.335.429	102.114.283
Haftpflichtversicherung	75.568.328	76.251.579
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.537.227	36.724.114
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33.627.593	30.129.399
Feuer- und Sachversicherung	119.189.785	116.234.849
davon: Feuerversicherung	15.833.914	15.765.758
Verbundene Hausratversicherung	18.159.789	18.026.567
Verbundene Gebäudeversicherung	34.700.133	33.571.922
Sonstige Sachversicherung	50.495.950	48.870.603
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	17.079.564	16.473.291
Sonstige Versicherungen	4.526.244	4.421.437
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	227.553.136	225.080.786
Gesamtes Versicherungsgeschäft	617.417.306	607.429.738

Verdiente Bruttobeiträge

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	387.552.711	380.526.474
davon:		
Unfallversicherung	100.250.857	102.161.850
Haftpflichtversicherung	75.423.572	75.928.098
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.937.936	36.118.977
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.860.212	29.398.009
Feuer- und Sachversicherung	118.608.498	116.113.368
davon: Feuerversicherung	15.813.733	15.736.735
Verbundene Hausratversicherung	18.096.698	17.984.519
Verbundene Gebäudeversicherung	34.339.723	33.332.967
Sonstige Sachversicherung	50.358.345	49.059.148
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.962.070	16.405.905
Sonstige Versicherungen	4.509.566	4.400.267
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	227.553.808	233.362.715
Gesamtes Versicherungsgeschäft	615.106.520	613.889.189

## Verdiente Nettobeiträge

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	293.466.898	285.565.104
davon:		
Unfallversicherung	77.173.743	80.017.262
Haftpflichtversicherung	53.787.271	52.914.842
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.831.547	22.905.200
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	21.085.072	18.706.167
Feuer- und Sachversicherung	98.630.917	93.630.166
davon: Feuerversicherung	10.796.506	10.515.101
Verbundene Hausratversicherung	17.785.115	17.517.819
Verbundene Gebäudeversicherung	29.417.773	26.495.221
Sonstige Sachversicherung	40.631.524	39.102.026
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14.863.290	14.392.022
Sonstige Versicherungen	3.095.058	2.999.445
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	152.858.409	154.701.978
Gesamtes Versicherungsgeschäft	446.325.307	440.267.082

## 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

## 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

## Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	252.814.619	238.094.022
davon:		
Unfallversicherung	31.252.541	25.821.611
Haftpflichtversicherung	49.924.561	49.218.320
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33.363.513	32.720.400
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.765.516	22.925.528
Feuer- und Sachversicherung	96.998.658	88.769.844
davon: Feuerversicherung	9.164.629	12.851.437
Verbundene Hausratversicherung	5.781.052	7.239.199
Verbundene Gebäudeversicherung	23.210.970	19.389.123
Sonstige Sachversicherung	58.842.007	49.290.085
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	12.727.166	9.754.000
Sonstige Versicherungen	1.782.664	8.884.317
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	161.287.560	172.710.805
Gesamtes Versicherungsgeschäft	414.102.179	410.804.827

Aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft hatten wir aufgrund von außerordentlichen Großschadenbelastungen einen erheblichen Abwicklungsverlust in der sonstigen Sachversicherung. Erhebliche Abwicklungsgewinne liegen im übernommenen Geschäft in der Unfallversicherung, in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen sowie in den sonstigen Versicherungen vor. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 1,3 %.

#### 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

##### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	146.972.152	149.460.239
davon:		
Unfallversicherung	52.074.574	53.532.733
Haftpflichtversicherung	29.292.851	30.407.618
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.861.224	6.730.019
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.045.576	8.406.248
Feuer- und Sachversicherung	43.418.579	43.690.699
davon: Feuerversicherung	4.614.651	4.820.338
Verbundene Hausratversicherung	9.496.552	9.327.563
Verbundene Gebäudeversicherung	11.927.003	11.879.734
Sonstige Sachversicherung	17.380.374	17.663.064
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	5.019.651	5.250.910
Sonstige Versicherungen	1.259.698	1.442.012
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	51.372.256	51.198.403
Gesamtes Versicherungsgeschäft	198.344.408	200.658.642
davon:		
Abschlussaufwendungen	88.208.398	84.687.748
Verwaltungsaufwendungen	110.136.010	115.970.894

##### Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 11.120.059	- 1.519.130
davon:		
Unfallversicherung	2.603.910	3.591.183
Haftpflichtversicherung	- 1.629.634	- 3.344.843
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	725.598	223.753
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 231.187	357.698
Feuer- und Sachversicherung	- 14.029.776	- 590.358
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	515.758	1.400.730
Sonstige Versicherungen	925.272	- 3.157.292
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.203.829	2.507.566
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 4.916.230	988.436

## 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2015 EUR	2014 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 7.880.128	- 6.765.099
davon:		
Unfallversicherung	14.842.877	20.056.790
Haftpflichtversicherung	- 2.021.349	- 267.232
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 3.248.122	- 3.420.470
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 4.933.656	- 4.844.031
Feuer- und Sachversicherung	- 9.746.361	- 15.391.608
davon: Feuerversicherung	- 2.880.742	- 4.393.379
Verbundene Hausratversicherung	5.337.340	1.436.753
Verbundene Gebäudeversicherung	- 7.492.128	- 6.775.171
Sonstige Sachversicherung	- 4.710.831	- 5.659.811
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 2.335.271	- 2.325.084
Sonstige Versicherungen	- 438.247	- 573.464
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.899.447	3.686.458
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 3.980.682	- 3.078.641

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

## 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 797.537 (1.388.617) EUR.

## 4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen 5.029 (10.515) EUR und die Aufwendungen für die Aufzinsung 1.573.198 (1.564.638) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 365 (429) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 119.964 (137.899) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verrichtungen entstanden Aufwendungen von 2.698.512 EUR. Davon wurden uns 2.159.370 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet.

## 7. und 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Für Strukturmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2.729.246 (7.565.713) EUR aufgewendet. Davon haben wir 1.303.739 (1.973.671) EUR auf unsere Tochterunternehmen und im Geschäftsjahr auf verbundene Nicht-Versicherungsunternehmen umgelegt.

## 12. Jahresüberschuss

Die Fortschreibung der Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Bilanzgewinn zeigen wir in der folgenden Tabelle.

	2015	2014
	EUR	EUR
Jahresüberschuss	19.520.135	1.353.852
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.031.413	2.677.561
Bilanzgewinn	23.551.547	4.031.413

## Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,  
Personal-Aufwendungen

	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	78.121	81.904
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.472	1.503
3. Löhne und Gehälter	78.184	82.143
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.352	13.547
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.716	8.985
6. Aufwendungen insgesamt	179.845	188.082

## Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 367 (420) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion und in den 34 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 992 (997) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

## Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 bis 8 genannt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.705.102 EUR. Davon wurden uns 983.142 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und 32.881 EUR von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG weiterverrechnet. 181.427 EUR haben wir für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten auf unsere Tochterunternehmen und 190.240 EUR auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Dachgesellschaft 897.778 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2015 Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.375.486 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 415.000 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von 73.524 EUR (Tilgung 2015: 9.107 EUR) und an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 103.486 EUR (Tilgung 2015: 3.593 EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 2,35 % und 3,98 % bei vereinbarten Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren.

## Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 148,6 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 34,5 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 114,0 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2015 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 21,4 Millionen EUR.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH haben wir den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung für die betriebliche Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering an.

## Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 11,6 Millionen EUR aus einem Engagement im Jahr 2013 sowie gegenüber Immobilienfonds von 5,3 Millionen EUR (Zeichnungsjahre 2014 und 2015). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Serviceverträgen von jährlich 2,5 Millionen EUR bei Restlaufzeiten bis zu fünf Jahren.

Im Zuge der Erweiterung der Zusammenarbeit haben wir mit einem bedeutenden Vertriebspartner bis zum Jahr 2022 eine jährliche Mindestvergütung von 4 Millionen EUR vereinbart.



### Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2015

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	508.108	524.966
Haftpflichtversicherung	323.892	327.275
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	126.109	120.616
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	99.158	95.199
Feuer- und Sachversicherung	404.249	405.827
davon: Feuerversicherung	20.410	20.213
Verbundene Hausratversicherung	158.333	159.493
Verbundene Gebäudeversicherung	68.907	69.693
Sonstige Sachversicherung	156.599	156.428
Sonstige Versicherungen	5.346	5.347
Gesamtes Geschäft	1.466.862	1.479.230

### Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

### Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Nürnberg, 24. Februar 2016

DER VORSTAND

Ass. Peter Meier

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Stefan Kreß

Andreas Politycki

Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Schreiweis

Dipl.-Kfm. Jürgen Wahner

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 17. Mai 2016

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer

# Weitere Angaben zum Lagebericht

## Von uns betriebene Versicherungs- zweige und Ver- sicherungsarten

<sup>1</sup>im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

<sup>2</sup>im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

### Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr<sup>1, 2</sup>

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr<sup>1, 2</sup>

Kraftfahrt-Unfallversicherung

(einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)<sup>1, 2</sup>

übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung<sup>1</sup>

### Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)<sup>1, 2</sup>

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup>

Umwelt-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup>

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup>

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung<sup>1</sup>

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge<sup>1</sup>

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup>

### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung<sup>1, 2</sup>

Fahrzeugvollversicherung<sup>1, 2</sup>

Fahrzeugteilversicherung<sup>1, 2</sup>

### Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung<sup>1, 2</sup>

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung<sup>2</sup>

### Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung<sup>1, 2</sup>

landwirtschaftliche Feuerversicherung<sup>1, 2</sup>

sonstige Feuerversicherung<sup>1, 2</sup>

### Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung<sup>1, 2</sup>

### Leitungswasser(Lw)-Versicherung<sup>1, 2</sup>

### Glasversicherung<sup>1</sup>

### Sturmversicherung

Sturmversicherung<sup>1, 2</sup>

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken<sup>1, 2</sup>

### Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup>

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup>

**Verbundene Gebäudeversicherung**

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup>

Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden<sup>1, 2</sup>

**Technische Versicherungen**

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)<sup>1, 2</sup>

Elektronikversicherung<sup>1, 2</sup>

Montageversicherung<sup>1, 2</sup>

Bauleistungsversicherung<sup>1, 2</sup>

übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung<sup>1, 2</sup>

**Transportversicherung**

Kaskoversicherung<sup>1, 2</sup>

Transportgüterversicherung<sup>1, 2</sup>

Valorenversicherung (gewerblich)<sup>1</sup>

Verkehrshaftungs-Versicherung<sup>1</sup>

Kriegsrisikoversicherung<sup>1, 2</sup>

übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)<sup>1, 2</sup>

**Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)<sup>1, 2</sup>**

**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung<sup>1, 2</sup>

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung<sup>1, 2</sup>

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung<sup>1, 2</sup>

**Beistandsleistungs-Versicherung**

Schutzbriefversicherung<sup>1, 2</sup>

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)<sup>1, 2</sup>

Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung<sup>2</sup>

**Sonstige Schadenversicherung**

sonstige Sachschadenversicherung<sup>1, 2</sup>

sonstige Vermögensschaden-Versicherung<sup>1, 2</sup>

sonstige gemischte Versicherung<sup>1, 2</sup>



